

Aktivisten fordern einen Generalstreik

Yangon. Eine Woche nach dem Militärputsch forderten prominente Aktivisten in Myanmar einen landesweiten Generalstreik. Die Proteste im südostasiatischen Land sollen am Montag fortgesetzt werden.

Augenzeugenberichten zufolge protestierten am Wochenende Zehntausende Demonstranten gegen das Militär und forderten die Freilassung des de facto entmachteten Premierministers Aung San Suu Kyi. Das Militär in Myanmar kehrte in der Nacht des 1. Februar an die Macht zurück. Aung San Suu Kyi, seit 2016 de facto Regierungschefin, wurde zusammen mit zahlreichen anderen Politikern knapp drei Monaten nach ihrem klaren Wahlsieg festgenommen. Sie soll unter Hausarrest stehen. Medienberichten zufolge gab es am Wochenende landesweit Proteste, unter anderem …

Yangon. Eine Woche nach dem Militärputsch forderten prominente Aktivisten in Myanmar einen landesweiten Generalstreik. Die Proteste im südostasiatischen Land sollen am Montag fortgesetzt werden. Augenzeugenberichten zufolge protestierten am Wochenende Zehntausende Demonstranten gegen das Militär und forderten die Freilassung des de facto entmachteten Premierministers Aung San Suu Kyi.

Das Militär in Myanmar kehrte in der Nacht des 1. Februar an die Macht zurück. Aung San Suu Kyi, seit 2016 de facto Regierungschefin, wurde zusammen mit zahlreichen anderen Politikern knapp drei Monate nach ihrem klaren Wahlsieg festgenommen. Sie soll unter Hausarrest stehen.

Medienberichten zufolge gab es am Wochenende landesweit

Proteste, unter anderem in den beiden größten Städten Yangon und Mandalay, aber auch in der vom Militär dominierten Hauptstadt Naypidaw. Die Demonstranten trugen große Transparente mit den Worten „Mutter Suu sofort freigeben“ und „Weg mit der Militärdiktatur“.

Video

Myanmar: Mit Pfannen und Töpfen gegen den Militärputsch

Die Bewohner von Myanmars größter Stadt, Yangon, schlugen nachts auf Küchenutensilien ein, um aus Protest viel Lärm zu machen. © Reuters

In der vergangenen Woche hatten unzählige Beamte, Krankenschwestern, Ingenieure, Lehrer und Angestellte des staatlichen Fernsehens in einer Welle des zivilen Ungehorsams die Arbeit teilweise eingestellt und Proteste an ihren Arbeitsplätzen organisiert.

Viele im ehemaligen Burma befürchten nun, dass das Militär wie in den Vorjahren mit zunehmender Gewalt auf die Proteste reagieren wird. „Wir erwarten das“, sagte ein Aktivist, „aber wir können nicht aufhören, es gibt keinen Weg zurück.“

Laut der britischen Organisation Netblocks, die Internetblockaden weltweit dokumentiert, wurde der Zugang zum Internet in Myanmar inzwischen weitgehend wiederhergestellt, soziale Netzwerke sind jedoch weiterhin blockiert.

Die Regierung hat Facebook nach dem Putsch zum ersten Mal blockiert. Infolgedessen hatten die Demonstranten in den letzten Tagen weitgehend auf andere soziale Netzwerke wie Twitter und Instagram umgestellt, um sich zu organisieren. Seit Samstag sind diese beiden Plattformen in Myanmar nicht mehr

zugänglich.

Inspiriert vom LVZ Newsticker -> Zum kompletten Artikel

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)